



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

**Heiliges Jahr/ Das ist/ Underweisung für Philagia, Das
gantze Jahr Heiliglich zuzubringen.**

Barry, Paul de

Cölln, 1651

I. Vbung für den 23. Augusti. Gott bitten mit erhabnen Händen gen
Himmel/ nach dem exempel des H. Davids.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-47349](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-47349)

Diener vnd Dienerinnen / die du durch die ganze Welt / in so vnderſchiedliche wohnungen außgerheit haben würdest / alle würdige kinder weren einer solchen Mutter; dich vnd deinen allerliebsten JESUM so herzlich liebten / als dich ie geliebt hat der trewiste / keuscheſte / heiligste / vnd vollkommenste auß allen deinen Dienern vnd Liebhabern. Ich will sagen / ich wünschte das sie alle weren lauter Alexij / Bernardi / Josephi / Hermannii / Francisci / Dominici / Ignatii / Eaverij / Aloysij / Berchmanni / Theresæ / Victoria / Brigitta / Gertrudes / Clara / Angela / Catharina / vnd dergleichen. Mein liebe Mutter / ich hab dir schlecht vnd recht mein Hers vnd alle meine gedanken außgelegt vnd wie weit meine seuffzer vnd begirden sich strecken; vnd für allen dingen sag ich dir abermal / ich wölte / wans mir möglich were / dir allein erzeigen alle ehr / gehorsam / ehrerbietſamkeit / dienst vnd anbetungen / welche dir alle Creaturen jemal

erzeigt haben vnd erzeigen werden biß zum end der Welt: ich wünschte sie durch meinen vbermäßigen fleiß vnd andacht alle miteinander ſchamroch zu machen / vnd deinetwegen hundert vnd hundert millionen mal mehr zu thun / als alles was dir zu gefallen die menschen vnd Engel je gethan haben / meine lieb vnd dienstwilligkeit zu dir / O Durchleuchtigste vnd aller ehren würdigste MARIA, Heiligste Mutter Gottes / damit zu erzeigen.

Philagia, nun bistu einmal wol gestelle vnd recht andächtig: es ist auch die Decay von dem schönen Fest der Seel. Jungfrauen. Vbedise Andacht heut / vnd fort hin bißweilen: dan weil diß alles auß einem guten Herzen herkommt / so liebt ihrs MARIA alles gefallen. Gehe hin in Gottes namen / vnd der selbig segne vnd benedeye dich von wegen so grosser lieb die du tragest zur liebevollen Mutter.



Das Sibende Capitel.

Achzehn Practick-oder Vbungen / die Stellung des Leibs / die

Demuth vnd den eiffer betreffend / so von etlichen Heiligen vnd dienern Gottes im Gebett gebraucht vnd angewende worden / vnd wir brauchen oder erneuereu mögen von der Decay der Himmelfarth

MARIAE an biß zum Fest ihrer Heiligen Geburt.

Die Erste Vbung.

Für den 23. Augusti.

Gott bitten mit erhabnen Händen gen Himmel / nach dem Exempel des H. Davids.

ES ist der Allmächtige GOTT so würdig geberden / so ihm unsere vnderthenigste vnderwerffung / unsere Herzen vnd meinungen eintr.

einigerley weiß mögen anzeigen / daß wir vns billich beflissen sollen sie alle zugebrauchen. Insonderheit die jentge / welche ihr sonderbare bedeutung vnnnd geheimnuß in sich haben vnd der Göttlichen Majestät können angenehmer seyn.

Philagia, eine auß denselben ist die auffhebung der Hand in die höhe zur zeit des Gebetts; darzu vns der Königliche Prophet ladet da er sagt: (Psal. 134.) Hebe ewer Hand auß zu dem Heiligthumb / das ist / gen Himmel / da das wahre Heiligthumb ist: wie es dann auch der Heilige König selbst also geübet / in dem er bekennet / daß Gebett / welches er mit auffgehabnen Händen gen Himmel verrichtet / gelte eben so viel vnnnd seye an statt eines Opfers / das GOTT am end des tags auffgeopfert wird. Das auffheben meiner hände / spricht er / sey wie ein abendopfer: ein Opfer / welches ihm vor allen andern gefiele; nicht allein darumb / weil es ein anzeigen vnnnd beweis war der reu vnd leyd / so man hette vber alle den tag durch begangene Sünden; sondern auch / weil es ein figur vnnnd fürstellung gewesen des Allerheiligsten Sacraments des Altars / welches gegen den abend von vnserm Seeligmacher beym letzten Abendmal ist eingesezt worden.

Aber wir wollen vom David zu andern schreiten / welche in dieser gestalt ihr Gebett verrichtet / vnnnd wie wir weiter fortgehen / desto klärlicher sehen vnnnd erkennen / daß diese manier zu betten den augen GOTTES nicht weniger gefalle vnnnd von ihm gesegnet werde / als einige andere. Wir lesen im andern Buch Mose / genanne Exodus / (Cap. 17.) als das Volck GOTTES wider die Amalriter gestritten / habe

Mose mit auffgehabnē Händen gebetten / vnd diereit Mose seine Hand auffhub / sag Israel oben: wenn er aber seine Hand nider tief / sag Amalech oben. Du kannst hie obenhin merken / ob ihm Gott diese postur vnnnd gestalt des Leibs gefallen lasse / alldiereit die Israeliter kein glück gehabt / dan nur so lang vnnnd viel / als ihr Obrister vnnnd Führer seine Hand nach dem Himmel erhoben. Wan wir nun weiter von den Christen reden wollen / so verrichteten dieselbe im anfang des Evangelischen Besesses ihr öffentlich vnnnd gemeines Gebett auß keine andere weiß. Der Heilige Paulus befücht / man solle allenthalben besagter massen betten vnnnd sagt: (1. Timoth. 2. v. 8.) So will ich nun / daß die Männer betten an allen orten vnnnd auffheben reine Hände: vnnnd wir lehren auß dem vralten Tertulliano / daß mans zu seiner zeit also gehalten; dan er spricht: Wir aber heben die Hand nicht allein auß / sondern strecken sie auch auß. Aber was bedarfes viel nachsuchens? wan wir allein dem Heiligen Mesopfer beywohnen / welches vnser Priester GOTT dem Herren täglich auffopfern / so werden wir sehen wie sie die Hände bißweilen in die höhe erheben; vnnnd zweiffle im wenigsten nicht / daß die heilige Seelen vnnnd Freund GOTTES in ihren Kämmerlein vnnnd bittplätzen eben dasselbig thun / der einer mehr / der ander weniger / ein jeder nach seiner andacht; vnnnd es ist ihnen gnug / daß Gott vnnnd die Engel ihnen zuschawen / wie da gerhan jener fromme Religios beym Petro Damiano / der mit verwilligung dieses heiligen Cardinals / den ganzen Psalter Davids offermal mit außgestreckten Armen gelesen; welches dann keine schlechte Mortification gewesen. Alle linderung so er ihm selbst

selbst hierin gestattet/ware/das er nach abgelesenen fünfzig Psalmen seine Armen ein wenig sincken vnd ruhen ließ; aber bald darnach dieselbe wider erhebre / vnd sein Gebett in derselben gestalt fortsetze. Ist mir das nicht ein ander Moses? Sollte es wol möglich sein / daß derselbig Gott/der vorzeiten die Amaleciten zu boden geworffen / in dem ihr Feindlicher General die Hand gen Himmel erhoben/ seinen Segen nicht reichlich ertheilte / vnd anscheinliche Tröstungen / Gnaden / Sieg vnd Victorien widerfahren ließe diesem neuen Moses / ab dessen beharlichkeit in einer so mühseligen postur man sich höchlich zu verwundern hat?

Du sollst aber nicht dafür halten Philagia, als hab ich dir diesen Keltigosen mit fleiß zum Exempel fürstellen wollen / vnd ich begere daß du es ihm nachhuest. Hüte dich fleißig / daß du nicht den ganzen Psalter bettest / wie ers gethan; so gar auch nicht die sieben Bußpsalmen: es mögte deinen Armen schaden / vnd was wurden wir beide damit: gewonnen haben / als der Leut sagen vnd beschuldigung / wir seyen vnbeschiden? Wann du jedoch heut/oder auff einen andern Tag ein Miserere oder den vierten Bußpsalmen / ein Ave Maris Stella, Begrüßet seystu Meerstern/oder einig ander Gebett / daß dir GOTT eingegeben wird/ mit außgestreckten Armen lesen wölltest / das würde dir geringen schaden zufügen können / ein wenig schmerz vnd weiter nichts. Deine Armen/ welche du vorhin oft gebraucht hast GOTT zu belaidigen / verdienen wol die kleine abstraffung: vñ es ist darneben diese

manier vnd gestalt im betten voll Geistlicher bedeutung. Es ist die gestalt eines supplicanten vnd stehentlich bittenden/ vnd eines der all sein hilff vnd beystandt von oben herab erwartet. Wir seyn alle mit einander in diesem Leben / wie jene armseelige vnd ellende/ welche im Wasser ihr leben verlieren / vnd wan sie schiffbruch leiden/nicht vnderlassen die Hand so lang sie können vber sich zu heben/ vnd hilff zu begeren. Es ist/sagt S. Clemens Alexandrinus (lib. 7. Stromat.) ein zeichen der erhebung vnserer Gemüther zu GOTT / deme wir dadurch zu verstehen geben/daß die armen vnd armütungen vnserer Seelen viel geschwinder nach ihm gehen vnd sich außstrecken / als vnser leibliche armen. Es ist im gleichen ein anzeigen / daß wir vns ihm ergeben/ vnd bereit seyn zu allem was er von vns haben will/ vnd daß wir vns in seine liebe reiche armen werffen/ als seine liebe Kinder. Es ist auch eine prob vnd beweiß der brinnenden Lieb vnserer Herzen/ als wann wir mit den Händen Gott vnd seine vnermessene gürtigkeit ergreifen / ihn an vns ziehen/ fast halten / vnd in vnserm gewalt haben wöllen.

Du hettest nie vermeint/ daß in diser weis zu betten so herrliche schöne Geheimnuß verborgen/ vnd sie Gott so angenehm were: dencke derowegen hinsüro dran/ vnd branche sie öfter als du bißhero gethan. Hastu nicht bißweilen acht geben auff die Seelen im Fegewr / welche vns die Mahler fürstellen mit dem halben Leib in den brinnenden Feuerflammen/ mit außgehobnen Händen / als schryen sie vmb gnad vnd barmherzigkeit? Es scheint gnug auß deinem Leben / daß du einmal nicht nur auff

Eeee

emer

einer gemahlten Taffel / sondern wirklich vnder dieselbe gehören werdest. Wann du mir aber glauben zusteltest / vnd nicht dahin kommen wilt / so erhebe deine Hände offte gen Himmel / vnd verrichte etliche kurze Gebett zu deinem Geliebten: strecke die armen offte auß wann du Gott bittest / daß es niemandt mercke / vnd sene versichert / das wenig / so du thuest / werde dir weit mehr nützen als du nicht vermutest. Wann du damit weiter nichts gewinnen soltest / als daß du deswegen hernecht eine stund weniger im Fegfeuer leiden werdest / so ist es denoch ein vberaus grosser gewinn / vnd werden die arme vnd daselbst leidende Seelen denselben höher schenken als allerhand marter vnd tormenten wie grausam sie auch weren / die wir in diesem Leben ganze Jahr außsehen mögen.

Die Zwenyte Übung.

Sär den 24. August.

Gott bitten / mit der Stirnen vnd Angesicht gegen der Erden / nach dem Exempel des Heiligen Jacobi Minoris.

Der grosse Diener Gottes vnd Apostel Christi JESU Sanct Jacobus der Minder / also genant / damit er werde vndercheiden von S. Jacobo dem grössern; weil diser eher als er zum Apostolat ist angenommen worden / gebrauchte sich einer sehr denckwürdigen weis zu betten: dann gemeiniglich wan er sein Gebett verrichtete / geschah solches kniend vnd mit dem Gesicht vnd Stirnen gegen der Erden ligend / vnd er ware hierin so embzig / daß ihme

darüber nicht allein seine Knye / sondern auch seine Stirn / wie S. Chrysostomus bezeuget / voll Schwielen vnd ganz vnd gar erhärtet worden. Es ist wunder / daß ein so fürnehmer Mann / der so heilig war / daß ihme der Zunahm des Gerechten geben worden / vnd ein solches ansehen vnd ruhm der Heiligkeit bey jedermänniglich erlangt hatte / daß Man sich hauffenweiss trunge vnd schlage vmb seine Kleyder nur anzurühren; der sein lebenslang ein Jungfraw blieben / wie S. Epiphanius meldet; vnd der / wie Egesippus geschrieben / von Mutter Leib geheiligt gewesen; darneben in allen Tugenden so vollkommen / daß dem eusferlichen schein nach vnd in der weis zu handeln niemand dem Sohn Gottes so ähnlich vnd gleich gewesen als er / so gar auch daß man ihn Christ des Herrn Bruder genennet hat / nicht zwar darumb daß er ihme an der gestalt des Leibs / Farben vnd Gesicht gleich gewesen / wie es etliche dafür gehalten / welche sehr schlechte vrsach solches zu vermuten genommen haben auß der Eptistel vnd Sendschreiben des Heiligen Marteres Ignatii / welches vom Molano in seinem Buch von der Heiligen Bildern verworffen vnd widerlegt wird; sondern deswegen / daß er ein außbündiger Nachfolger gewesen der Sanfftmut der Conuersation vnd Wandels / vnd der Tugenden seines Lieben Herren vnd Meisters. Wunder / spricht er / ist es / daß ein solcher Mensch mit sothaniger strengigkeit gebetten / als were er ein grosser Sünder / vnd hätte die Göttliche Majestät mit schändlichen Lastern außs höchst betaidiget.

Philagia, diß alles ist darauff angesehen / damit ich dir einen muth vnd Herz einrede /
(dir